

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
sicherlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3. Spalte 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 140.

Neuenbürg, Montag den 2. September 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Unter den vielen glanzvollen Taten und Abschnitten, die die mehr als tausendjährige Geschichte des Deutschen Reiches aufweist, kommt uns heute wieder die Erinnerung an die größte nationale Großtat, die das geeinigste deutsche Volk vor nunmehr 42 Jahren auf den Gefilden bei Sedan geleistet mit einem Siege, wie die Weltgeschichte wohl kaum einen verzeichnet. Aber nicht nur als Sieg unserer ruhmreichen Waffen feiern wir den großen Tag, sondern mehr noch als den herrlichen Erfolg der Einigkeit deutscher Fürsten und Volksstämme, die damit dem nationalen Empfinden den schönsten Aufschwung gegeben. Als Faktor der geistigen und sittlichen Einmütigkeit in allen Angelegenheiten des gemeinsamen deutschen Vaterlandes soll freilich auch dem jungen Geschlechte die Bedeutung des Sedantages vor Augen und zu Herzen geführt werden. — Der Sedantag ist aber zugleich auch der ernsteste Mahner für die Pflichten des Vaterlandes den Alten gegenüber, denen gegenüber, die einst ihr Leben in die Schanzen geschlagen und die des Ehrensoldes hatten, den sie gar wohl verdient. Die Pflicht der Fürsorge für die Veteranen gewinnt an Bedeutung immer mehr, je weiter die treuen Kämpfer in ein Alter hineinkommen, wo Not und Gebrechlichkeit bei ihnen zu Gast sind. Da darf es einfach keine finanziellen Bedenken geben, da muß auch bürokratischer Schematismus zurücktreten hinter dem einzigen Gefühl, daß wir die heilige Pflicht haben, diesen Pionieren des Deutschen Reiches die Sorgen des Lebensabends zu mildern, soweit es in unseren Kräften steht. Der Reichstag muß hier als Vertreter des Volkes endlich seine Pflicht ganz erfüllen.

Berlin, 29. Aug. Der Kultusminister hat angeordnet, daß der Sedantag in Zukunft als Schulfeiertag für ganz Preußen zu gelten habe. Einer besonderen Verfügung bedarf es sonach in Zukunft nicht mehr.

Berlin, 27. August. In vielen Kreisen der Bevölkerung ist die Absicht geäußert worden, aus Anlaß des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ihrer Verehrung für den Monarchen und ihrer Freude über dieses Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art Ausdruck zu geben. Durch mehrfache Anfragen sind diese Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis des Kaisers gekommen. Wie die „Berl. Kor.“ hört, möchte indessen der Kaiser bei aller Anerkennung der hierin zum Ausdruck kommenden Gesinnung Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaß versagen. Dagegen würde es seinem Wunsche entsprechen, wenn hierfür etwa in Aussicht genommene Mittel wohlthätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet würden.

München, 29. Aug. Bei der Beratung des Militäretats gab gestern in der Abgeordneten-kammer der Kriegsminister, Freiherr v. Kress, die Erklärung ab, daß in der bayerischen Armee der mosaische Glaube kein prinzipielles Hindernis sei, daß die Offizierskariere verschlage. Das beweise am besten die Tatsache, daß die bayerische Armee 88 Offiziere und 193 Sanitätsoffiziere jüdischen Glaubens aufweise.

Neues Geld. Für rund 120 Millionen Mark neues Geld soll im kommenden Jahr neu gemünzt werden. Der Kiesenanteil wird wieder auf die Zehnmarkstücke (Kronen) fallen, auch Zwanzigmarkstücke sollen in beträchtlicher Anzahl neu gemünzt werden. Die Industrie hat wiederholt verlangt, daß Kronen mehr im Umlauf sein müßten. Es fehlte stark an diesen Münzen. Das Dreimarkstück, wovon im vorigen Jahre über 5 Millionen geprägt wurden, hat sich sehr eingebürgert. Es sollen daher auch in diesem Jahre von dieser Münze mehrere Millionen

gemünzt werden. Von den Kupfermünzen werden am meisten die 1-Pfennigstücke begehrt. In diesem Jahre wurden nicht weniger als 200 000 Mk. geschlagen, so soll es auch im kommenden Jahr sein.

Durch die Außerachtlassung der Sicherung einer weithinverbreiteten Hutnadel ist in Berlin ein Straßenbahnschaffner schwer verletzt worden. Er wollte das Haltezeichen geben, als er durch die ungeführte Hutnadel einer auf der hinteren Plattform stehenden Dame am rechten Arm verletzt wurde. Trotzdem der Verletzte einen Verband anlegte, mußte ihm nach zwei Tagen, da durch die anscheinend verrotzte Hutnadel eine Blutvergiftung eintrat, der rechte Arm abgenommen werden. Infolge dieses Vorfalles sind nun die Schaffner angewiesen worden, unachtsam gegen die Trägerinnen ungeführter Hutnadeln vorzugehen. Sollte eine Dame bei der Fahrt im Straßenbahnwagen sich weigern die Hutnadel zu sichern, so ist der Schaffner berechtigt, die Dame wegen Gefährdung der übrigen Mitfahrenden von der Fahrt auszuschließen und sie polizeilich feststellen zu lassen.

München, 1. Sept. Der Generalintendant der kgl. Theater, Frhr. v. Speidel, ist heute vormittag an den Folgen einer Gallensteinoperation, der er sich vor einiger Zeit unterzogen hatte, gestorben.

Dresden, 31. Aug. Die hiesige Regierung beschloß, probeweise Gefrierfleisch aus der Mandchurie und der Mongolei zu beziehen. Die Stadtbehörde stellt Kühlräume.

Interlaken, 30. Aug. Die Verlobung im Operationsaal. Während einer Fressluftaufsahrung des „Wilhelm Tell“, die in diesen Tagen hier stattfand, hatte der Darsteller des Gessler, ein junger hübscher Schauspielerdilettant namens Bauer das Unglück, mit seinem schwebewordenen Pferde zu Fall zu kommen und ein Bein zu brechen. Bei der ärztlichen Untersuchung im Krankenhaus, wohin man den Verunglückten geschafft hatte, erwieß sich der Bruch als so kompliziert, daß im Interesse der Lebensrettung des Patienten die sofortige Amputation des Beines unumgänglich notwendig erschien. Daraus wollte der junge Bauer zunächst nichts wissen. Er bat die Ärzte, ihn eher sterben zu lassen, als zum Krüppel zu machen, er gab aber schließlich den dringenden Vorstellungen nach und wünschte nur vor der Operation noch ein junges Mädchen noch einmal zu sehen, das er kürzlich vor der Vorstellung getroffen hatte. Das junge, einer reichen Familie Interlakens angehörende Mädchen wurde dann auch herbeigezogen und in den Operationsaal geführt. Hier kam es zu einer dramatisch bewegten Szene, in deren Verlauf das Mädchen seine Liebe gestand, dem hilflos Daliegenden einen Ring an den Finger steckte und sich angesichts der Zeugen dadurch mit ihm verlobte. Dann wurde die Braut wieder aus dem Saale geführt, und die Operation wurde glücklich durchgeführt.

Sigmaringen, 31. August. Hier wurde die Amtsversammlung, die über den Anschluß an die oberschwäbische Ueberlandzentrale Beschluß fassen wollte, vertagt. Die Ursache lag darin, daß die als Sachverständige erschienenen Oberbaurat Eugenhan, Oberamtmann Dr. Bodshamer, Oberingenieur Dübendorfer und Ingenieur Wahlström sich veranlaßt sahen, die Versammlung wieder zu verlassen, weil der Vertreter der Stadt Sigmaringen gegen ihre Teilnahme protestiert hatte. Nachdem sie sich entfernt hatten, stellte der Vorsitzende Geh. Regierungsrat Longard an die Mitglieder die Frage, ob sie diesem Protest zustimmten. Die Frage wurde einstimmig verneint. Ein Versuch, die Sachverständigen zurückzuholen, schlug fehl.

New York, 29. Aug. In den letzten fünf Monaten hat ein Briefsortierer im hiesigen Auslandspostamt, der Neger Hiram Smith, nicht weniger als 5000 fürs Ausland, der weitans größten Menge nach an Adressaten in Deutschland, bestimmte

Briefe unterschlagen. Insgesamt hat er sich auf diese Weise 3000 Dollars in bar verschafft. Der Mann, der verhaftet wurde, ist geständig. Er ist ein Opfer der Spielleibenschaft.

Württemberg.

Stuttgart, 30. August. Das Amtsblatt des Kultusministeriums veröffentlicht einen Erlass der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, betreffend die Verückfichtigung des Eisenbahnfahrplans beim Beginn und Schluß des Unterrichts. Darnach ist es, wo eine Verückfichtigung der Interessen der auswärtigen Schüler seitens der Verkehrsverwaltung nicht möglich ist, Sache der Schulen, auf die auswärtigen Schüler die erforderliche Rücksicht zu nehmen, damit diese nicht gendigt sind, vor Beginn oder nach Schluß des Unterrichts längere Zeit ohne Unterricht und Aufsicht am Schulort sich aufzubalten.

Stuttgart, 1. Sept. Wie alljährlich, so fand auch heuer am Vorabend des Sedanfestes auf dem Fingelsbachfriedhof eine Gedächtnisfeier an den Gräbern der dort beerdigten Krieger statt. In dem Zuge, der sich unter dem Geläute sämtlicher Glocken und unter Vorantritt der Stadtgarde vom Vorplatz zu den Gräbern bewegte, befanden sich Mitglieder der bürgerlichen Kollegien mit Oberbürgermeister Lautenschlager an der Spitze, Präsidialmitglieder des Württ. Kriegerbundes, Kriegsminister von Marchtaler, zahlreiche aktive und inaktive Offiziere, die militärischen Vereine mit umflorten Fahnen und die Sanitätskolonne. Die Gedächtnisrede hielt Stadtpfarrer Fischer. Nach der Rede des Geistlichen wurden Kränze niedergelegt namens der Stadtverwaltung und der Militärvereine Groß-Stuttgart. Der Krieger- und Sängerbund „Herzogin Bera“ eröffnete und schloß die Feier mit einem Gesang.

Stuttgart, 31. Aug. Am heutigen Todestag des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar (gestorben 31. August 1901) wurde im Auftrag des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes am Grabe des Prinzen auf dem Pragfriedhof ein Lorbeerkranz niedergelegt.

Stuttgart, 31. Aug. Die Fortschrittliche Volkspartei hat für den Bezirk Ludwigsburg-Amt als Landtagskandidaten den Sekretär der Evangelischen Arbeitervereine Württemberg, August Springer, Stuttgart, aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat. — Die Nationalliberale Partei hat als Landtagskandidaten für Herrenberg den Schulheizen Gärtnner von Gärtringen in Aussicht genommen. — Die Sozialdemokratie hat als Kandidaten für den Bezirk Horb den Schreiner Mauthe-Schramberg aufgestellt.

Stuttgart, 31. Aug. Der Tagelöhner Walz, der in Degerloch vier Schaffe auf seine Frau abgab und sich dann selbst durch einen Revolveranschuss verletzte, ist noch gestern abend im Marienhospital gestorben.

Urach, 31. Aug. Bei der Schultheizenwahl in Hülben wurde Stadtschultheizenamtsverweiser Bud in Owen mit 124 von 248 Stimmen gewählt. Gemeindefekretär Köhler in Nezingen erhielt 93 Stimmen, Verwaltungspraktikant Ruder in Rängen 25 Stimmen.

Friedrichshafen, 29. Aug. Ein neues Zeppelin-Luftschiff, das insbesondere für Kriegszwecke von hervorragender Bedeutung sein wird, ist gegenwärtig auf der hiesigen Luftschiffwerft im Bau begriffen. Während bisher die Höchstleistung eines Zeppelin-Luftschiffes bezüglich des Aufenthalts in der Luft 37 1/2 Stunden betrug, soll das neue Luftschiff nicht weniger als 2 volle Tage in der Luft bleiben und eine Höhe von mindestens 15 Meter während der ganzen 48 Stunden einhalten können. Außerdem wird es mit drahtloser Telegraphie versehen sein. Da die Nutzlast, die das Luftschiff mit sich führen kann, um 3000 Kilogramm



erhöht werden soll, würde diese Tragkraft die Mitführung von Sprengstoffen und die Möglichkeit einer Bewaffnung in großem Stil zulassen. Die Geschwindigkeit des neuen Luftschiffs soll gleichfalls gegenüber den seitherigen Schiffen eine Steigerung erfahren; sie soll zum erstenmal die Geschwindigkeit von 23 Sekundenmeter übersteigen. Wann das Luftschiff fertiggestellt sein wird, steht noch nicht fest.

Friedrichshafen, 31. Aug. In Romanshorn hat sich eine furchtbare Bluttat abgespielt. Der gestern aus dem Militärdienst entlassene 25jährige Soldat des Schweizerischen Bataillons 73 Hermann Schwarz kaufte sofort nach seiner Heimkehr scharfe Munition und begann um 7 Uhr abends von seiner Wohnung aus auf das Publikum zu schießen. Er tötete durch den ersten Schuß einen Bahnangestellten namens Weber. Als ein Metzgerknecht seines Nachbarn in seine Kammer einbringen und ihn festnehmen wollte, tötete er auch diesen. Dann schloß er von seiner Dachkammer aus auf die Straße und tötete einen dritten Mann, den Gastwirt Keller von Salmisach. Weitere 7 Personen wurden schwer verwundet. Einer der 7 Verwundeten mußte mit durchschossenem Oberschenkel ins Spital gebracht werden. Einem Briefträger wurde der Arm durchschossen. Einer der Schwerverletzten, der Schriftsetzer Tomann, ist heute vormittag gestorben. Um 1/2 12 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Als nach 12 Uhr eine Anzahl Männer in das von Schützen beschossene Haus eindrangen, war Schwarz verschwunden. Er war an dem hinter dem Haus stehenden Birnbaum hinabgeklüftet und in den nahen Wald entflohen. Heute früh wurden 12 Schutzleute mit Hundstuden auf die Fahndung nach dem Wahnsinnigen ausgesandt, der einen Revolver mit etwa 30 Patronen mit sich genommen hatte. Bis heute vormittag 11 Uhr waren alle Nachforschungen ergebnislos. Daraufhin wurde neuerdings die Feuerwehr alarmiert und die Bürgerschaft aufgeboten, sich bewaffnet zur Verfolgung des im Walde zwischen Romanshorn und Amriswil aufgetauchten Schwarz zu begeben. In der Zwischenzeit hat Schwarz auf einen ihn verfolgenden Polizisten geschossen, der sofort tot umfiel. Bis jetzt konnte der Verursacher noch nicht festgenommen werden.

Friedrichshafen, 1. Sept. Der geistesgestörte Soldat Hermann Schwarz in Romanshorn, der aus seiner Wohnung auf Postanten schuß und dann flüchtete, ist von der Polizei überwältigt worden, nachdem er noch einen der Verfolger, den Küfer Enerli erschossen hatte. Schwarz, der selbst durch Schüsse schwer verletzt ist, hat insgesamt 7 Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

Friedrichshafen, 1. Sept. In ihrer letzten Sitzung haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, zum Ausbau des Gondelhafens weitere 38 Pontons und eine zweite Zugangsbrücke, hauptsächlich für die im Gondelhafen anlegenden Motorboote anbringen zu lassen.

Schwenningen, 1. Sept. Wegen eines betrügerischen Pferdehandels wurde in Bad Dürkheim ein Mann aus Stuttgart verhaftet und dem Amtsgericht Billingen zugeführt.

Bahlingen a. F., 31. Aug. (Millionenerbischaft.) Einem hier anässigen Tagelöhner fiel mit noch fünf Verwandten eine ungewöhnlich große Summe Geldes in den Schoß. Ein in Amerika verstorbener Verwandter hat den glücklichen Erben das hübsche Stämmchen von 6 Millionen Mark hinterlassen; es entfällt also auf einen Erben eine runde Million.

Von der Zaber, 29. Aug. (Fleischpreise und Zwischenhandel.) Viehhändler kauften in letzter Zeit im Brackenhäuser und Maulbronner Bezirk ganze Wagenladungen Jungvieh, auch ältere Rinder zusammen, um die Tiere wieder im Allgäu abzusetzen. Sie bezahlten alle Preise, die verlangt wurden. Von der Station Zaberfeld aus gingen allein 9 Waggon Vieh ab. Eine im letzten Winter unternommene Aktion, um den Zwischenhandel auszuschalten, versagte an der Interesslosigkeit der Bauern. Damals brachten die Dorfschaften an der unteren Zaber trotz eindringlicher Belehrungen und Ermahnungen nicht einen einzigen Viehwagen für den Schlachtviehhof in Stuttgart zusammen. Die genossenschaftliche Viehverwertung konnte sich nicht durchsetzen, Händler und Metzger mit ihren Unterhändlern haben den ganzen Handel in der Hand. Es darf deshalb auch nicht Wunder nehmen, wenn die Fleischpreise so hoch gestiegen sind, daß alle Sorten das Pfund eine Mark kosten. Solange der Bauer sich vom genossenschaftlichen Geist nicht mehr beeinflussen läßt, wird er überverteilt werden. Gegenwärtig kann er ja mit den Viehpreisen, die Händler und Metzger bezahlen, wohl zufrieden sein. Allein es können auch wieder

andere Zeiten kommen und dann ist der viehzüchtende Bauer den Metzger und Händlern unbarmerzig ausgeliefert und muß froh sein, wenn sie ihm sein Stück Vieh um billiges Geld abnehmen.

Der Stand der Weinberge in Württemberg. Im neuesten Heft des Weinbaus schildert Weinbauinspektor Möhrle den Stand der Weinberge. Es wird darin gesagt: Was das Jahr 1911 den Rebläusen in den Sommermonaten an Feuchtigkeit zu wenig gebracht hat, das haben sie heuer im Uebermaß zu verkosten. Seit Ende Juli reißt sich ein Regenguß an den andern und die Tagestemperaturen bewegen sich meist zwischen 10 und 15 Grad Celsius. Das ist kein Wetter, wie es der Weingärtner gern sieht. Während der Regenperiode machten die Pilzkrankheiten, die sich in ihrem Element fühlen, unheimliche Fortschritte. Bei den Frühorten, Augustleoner und Portagiesler fand man schon Anfangs August gefärbte Beeren, jetzt, Ende August, trifft man schon weiße Sylvaner und Guttedel. Was überhaupt an gesunden Trauben in den Weinbergen hängt, ist von seltener Pracht und Vollkommenheit, im Quantum wird dadurch manche Scharte, die die Krankheiten zerschlagen haben, wieder ausgeweht. Nach den Berichten der Vertrauensmänner steht im Vorbachtal bei Lauderbach, im Kochertal, bei Ingelfingen, in der Heilbronner, Weinsberger und Neckarjülicher Gegend, in einem Teil des Heuchelberges, im Schözach- und Bottwartal, im Enztal, Altbach- und Mettertälchen immer noch ein halber Herbst in Aussicht, die Stuttgarter Gegend, das Remstal, das Neckertal vom Rems- und Neckar aufwärts samt Altbach (mit Ausnahme der Reisinger Gegend, wo es gut steht) müssen sich mit bescheideneren Herbstserträgen begnügen. Gering sind die Aussichten im Unteren Tauber, im Kocher- und Jagttal und am Bodensee.

Von der bayerischen Grenze, 31. August. Den Ärzten ist es gelungen, bei der Wittstochter in Altrissen, bei der sich nach einem Schlag ins Genick die Sprache verloren hatte, die Lähmung zu beheben und ihr die Sprache wieder zu geben.

Stuttgart, 27. Aug. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Birnen 5-20 J, Äpfel 6-12 J, Preiselbeeren 30-32 J, Zwetschen 9-12 J, Tomaten 8-10 J per Hund. Fildertraut kostete 18-20 J per 100 Stück. — Die Lage auf dem Obstmarkt findet in den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung folgende Darstellung: Die andauernd starke Zufuhr geringer Birnenorten und das massenhafte angebotene Fallobst drücken auf die Preise aller Obstsorten. Fälliger Zwetschen werden schon reichlich zugeführt. Nach Abraum des Fallobstes ist für die nächste Zeit eine Erholung der Tafelobstpreise zu erwarten. Durch die Stürme der letzten Tage ist der Obstbehang in einzelnen Gegenden stark vermindert worden, glücklicherweise nicht überall. Württemberg ist gegenüber den Verheerungen im Rheinland, in Holland und England noch recht glimpflich davon gekommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sedan.

Der 2. September, an dem vor nunmehr 42 Jahren nach der siegreichen Schlacht bei Sedan 85 000 Franzosen die Waffen streckten und obendrein der französische Kaiser Napoleon III. gefangen genommen wurde, er gehört nicht nur zu den Glanzpunkten des deutsch-französischen Krieges, er ist ein wirklicher Markstein in der Völkergeschichte überhaupt.

Ein geschichtliches Bild und Beispiel ohne gleichen, das zu Begeisterung erhebt, das zur Treue am Vaterlande erzieht, ist Sedan. Große Männer und ein siegreiches Volk in Waffen führt es vor Augen. Raum niemals hat ein Volk an seiner Spitze eine solche Fülle und in solcher Vollendung große Männer gehabt, wie wir vor Sedan. Vorbildlich jeder in seiner Art, gottbegnadete Helden, wie geschaffen, ein Volk, das um sein Höchstes, seine Einheit und Selbstständigkeit zu den Waffen gegriffen hat; durch Blut und Eisen zum Sieg zu führen. Große Zeiten schaffen große Männer. Aber ebenso wahr ist: große Männer schaffen große Zeiten. Und zu großen Männern, die große Zeiten schaffen, gehört ein großes, ihnen ebenbürtiges Volk, das die Kräfte hat, den Tatwillen seiner Führer zu Großem zu verwirklichen. Sedan konnte uns zuteil werden, weil das deutsche Volk solcher Helden wie der genannten wert und würdig war, beseelet von dem Gedanken, für des Vaterlandes Ehre und Ruhm den edelsten, ehrenvollsten Tod zu sterben.

Einer unserer neueren Historiker hat im Hinblick auf 1870 gesagt: „Es war die Zeit einer unvergeßlichen Seelenerhebung, die das Volk der Einzelkämperei und der Demut gegen das Ausland im Heldenopfer gemeinsamer Schlachten zur unüberbrücklichen Dergemeinschaft in einander geschmiedet, die Deutschland zur ruhmvollsten Waffenmacht des

Erdenrundes gewandelt und dem tüchtigen Bürger im Vaterlande und draußen jenseits der Meere das lang entbehrete Recht und den fast vergessenen Stolz zurückgegeben hat, ein Deutscher zu heißen.“ Welch eine Wendung, welch eine Mahnung! Und da taucht auch das Bild des genialen deutschen Mannes auf, der am 2. September den gefangenen Napoleon zu König Wilhelm geleitete: Bismarcks Verdienst ist es gewesen, daß aus Blut und Eisen die deutsche Einheit wunderbar herausstieg.

Daher gilt der Sedantag dem deutschen Volk in allen seinen nationalgesinnten Schichten in erster Linie als Symbol der unter unzähligen schweren Opfern wieder errungenen Einheit unter einem kraftvollen Herrscherhaus; er gilt dem Dank für die vorbildliche bescheidene Größe des ersten deutschen Kaisers, für den ersten großen Kanzler des Deutschen Reiches, Otto von Bismarck, für die Heerführer und ihre tapferen Truppen, dem Dank an alle deutschen Volksstämme, die in voller Eingebung an dem Wiederaufbau des Deutschen Reiches wirkten. Um so eindringlicher gilt es, der heutigen Jugend, der Schuljugend, jene Zeiten des nationalen Aufschwunges vor Augen zu führen, als zerschredende Kräfte darauf ausgehen, gerade in den Schulen das nationale Empfinden nicht aufkommen zu lassen oder es zu ertöten, um die Volksschule zu einer Pflanzstätte des „Geistes des Sozialismus“ umzugestalten.

Auch der diesjährige Sedantag mahnt uns vor allem daran, niemals die nationalen Kräfte erschaffen zu lassen, wenn nicht das von den Vätern Ererbte schmählich verloren gehen soll.

So lange wird ein Volk groß bleiben und Großes zu leisten vermögen, als es fähig ist, sich am Großen zu begeistern, an großen Männern und großen Taten. Das deutsche Volk wird so lange die Erinnerung an Sedan in Ehren halten und wahre Sedanbegeisterung haben, als es für die Lehren von Sedan empfänglich ist, sie betätigt und die Kräfte behauptet, die den Sedansieg vorbereitet haben. Ein wirkliches, wirkendes Nationalfest bleibt Sedan, wenn es das deutsche Volk begeisterungsfroh und waffenroh erhält, frei von Matt- und Weichherzigkeit, stark im Willen, Großes zu vollbringen, bereit, wenn die völkische Ehre es gebietet, mit dem Schwert in der Hand zu sterben, um zu leben, um zu siegen.

Noch lebt die alte deutsche Kraft

Und glüht in Kampfesleidenschaft

Wie bei Bazeilles die Bayern.

Noch klingt es fort von Haus zu Haus

Und machtvoll in die Welt hinaus:

Wir wollen Sedan feiern!

Und wenn auch die Philister schreien

Und ihre Friedenslitaneen

Wie alte Weiber leieren,

Wir halten an dem Wahlspruch fest,

Der hoch die Herzen schlagen läßt:

Wir wollen Sedan feiern!

Was unsere Väter einst vollbracht

In heldenhafter blutiger Schlacht,

Wir sollten es verschleiern?

Nein, unsere deutsche Jugend soll,

Die Herzen von Begeisterung voll,

Alljährlich Sedan feiern!

Was tut's, wie man im Westen denkt,

Und ob dort unfre Feier kränkt;

Sie lauern gleich den Geiern

Und feiern, wie es ihnen scheint.

Uns hat der große Krieg geeint,

Wir wollen Sedan feiern!

— Neuenbürg, 1. Sept. (Zur Landtagswahl.) Dem Wahlabkommen der liberalen Parteien für die Landtagswahlen gemäß ist, wie überall bekannt sein dürfte, der Oberamtsbezirk Neuenbürg der Nationalliberalen (Deutschen) Partei überlassen worden, so daß also diese Partei für den diesseitigen Bezirk einen Kandidaten zu stellen hat. Bei der geographischen Lage und den bestehenden Interessensgegensätzen des Bezirkes ist es eine keineswegs leichte Aufgabe, einen geeigneten Mann, wenn solcher Bezirksanässiger sein soll, als Kandidaten zu gewinnen. Als solche sind bisher genannt worden die Herrten Senfensabrikant Schmidt-Neuenbürg, Apotheker Dr. Metzger-Wildbad und der Reichstagsabgeordnete Reintach-Stuttgart. Nach vorausgegangenen Versammlungen der einzelnen Ortsgruppen der Deutschen Partei im Bezirk fand nun heute nachmittag im Ankersaal in Calmbach eine Vertrauensmännerversammlung statt. Diese vom ganzen Bezirk besuchte Versammlung nahm Stellung zur Kandidatenfrage. Während Herr Apotheker Dr. Metzger von

vornherein erklärt hatte, eine Kandidatur nicht annehmen zu wollen, erklärte sich Herr Fabrikant Schmidt zur Annahme einer etwaigen Kandidatur bereit. Die Stimmung des oberen Enzials (Wildbad, Calmbach, Hohen) war mehr für den Reichstagsabgeordneten Reinath. Die eingehende Debatte und die in der Versammlung von den einzelnen Delegierten vorgetragenen Stimmungsberichte hatten nun das Ergebnis, daß die Versammlung einstimmig beschloß, den Herrn Fabrikanten und Holzhändler Carl Commerell in Hohen um die Annahme der Kandidatur zu bitten. Hr. Commerell gab darauf den Bescheid, daß er eine 3tägige Bedenkfrist verlangen müsse. Man sieht in Herrn Commerell einen im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse im Bezirk durchaus geeigneten Kompromisskandidaten und glaubt nun bestimmt, mit dieser Kandidatur rechnen zu dürfen.

Neuenbürg, 1. Septbr. Unter zahlreicher Beteiligung von Missionsfreunden aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft fand heute das Bezirksmissionsfest in hiesiger Kirche statt. Mit dem kraftvollen „Sturmlied“ der evangelischen Mission, dem Lied von Heinrich Wopahly: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“, eröffnete der hiesige Jünglingsverein den Festgottesdienst, der die andächtig versammelte Gemeinde nahezu 3 Stunden im Gotteshause feierte. Den Anfang machte Pfarrverweser Reuschfeldbrennack mit einem Lobpreis des göttlichen Wortes, das er im Anschluß an einige Verse aus dem 19. und 119. Psalm als Wonne, Sonne und Krone des Christenlebens pries. Missionsprediger Nung, Stuttgart bot eine Reihe packender Bilder aus dem Missionsleben verschiedener Zonen des Erdballs, und Missionar Zwifler, Neutlingen erzählte aus seiner Missionsarbeit in Donyen, einer chinesischen Stadt am Ostfluß, allerlei Missionswertes. — Der vom Dekan vorgetragene Rechenschaftsbericht über die seit dem letzten Missionsfest eingegangenen Gaben konnte feststellen, daß im Ganzen gesendet wurden 7463 M. Die kräftigsten Beisteuerer kamen aus den Kirchspielen Neuenbürg (936 M.) Wildbad (935 M.), Grafenhausen (843 M.) Schömberg (761 M.), Langenbrand (605 M.), Birkenfeld (579 M.), Herrenalb (393 M.).

Herrenalb, 1. Sept. Gestern feierte ein angesehener Bürger unserer Gemeinde, der frühere Gemeinderat Wilhelm Kähler mit seiner Ehefrau in bestem körperlichem und geistigem Wohlfinden das seltene Fest der goldenen Hochzeit. 8 Söhne, 4 Töchter, 40 Enkel und 1 Urenkel umgeben das Jubelpaar und legen Zeugnis ab von einem Familienglück, wie es selten so ungetrübt gefunden wird. Der Jubilar hat sich im Dienst der Gemeinde durch die Lauterkeit seiner Gesinnung und die Zuverlässigkeit seines Charakters allgemeine Anerkennung erworben. Sechs Söhne trugen des Königs Reich. Ein Ständchen der Kapelle eröffnete den festlichen Familientag. Um 12 1/2 Uhr bezog sich der stattliche Zug mit der blühenden Enkelgarde zur Kirche, wo nach einer tiefgründigen, gemütvollen Ansprache die Einsegnung durch den stellvertretenden Geistlichen,

Prälaten v. Frohnmeyer, vorgenommen wurde. Der Liederkreis, dessen langjähriges Mitglied der Jubilar ist, verhönte die kirchliche Feier durch den Vortrag der Hymne: „Nur in des Herzens heilig ernster Stille“ etc. Als Ehrengabe Sr. Maj. des Königs war eine goldene Plakette mit dem Bildnis des hohen Spenders eingetroffen. Das Festmahl war im Gasthof z. „Kühlen Brunnen“. Dabei sprach Stadtschultheiß Gräß in beredten Worten seinen und der Gemeinde Glückwünsche aus, während der abwesende Ortgeistliche, Stadtpfarrer Storz, briefliche Glückwünsche gesandt hatte. Wir wollen auch an dieser Stelle den rüstigen Jubilaren Gottes ferneren Segen und einen ungetrühten Lebensabend wünschen.

Herrenalb, 1. Sept. Für die Kriegsteilnehmer von 1870/71 wird neuerdings in erfreulicher Weise private und staatliche Unterstützung einsehen, um die hohen Lebensjahre jener Tapieren erträglich zu gestalten. Hier veranstaltet die Kurverwaltung am nächsten Mittwoch den 4. Sept. einen Romeo-Abend, bei welchem der beliebte Karlstrüber Damosist neue Scherzgedichte rezitieren wird. Ausgezeichnete musikalische Vorträge umrahmen die poetischen. Wir machen neben den Kargösten ganz besonders auch die gesamte Einwohnerschaft auf die gütige Gelegenheit aufmerksam, bei welcher eigener Genuß mit Wohlthun an Würdigen harmonisch verbunden ist.

A. Schömberg, 31. August. Gestern abend wurde im Löwenaal ein Lichtbildervortrag gehalten, bei welchem der ehemalige Fremdenlegionär Chr. Müller aus Stuttgart in 125 Lichtbildern seine Erlebnisse in der Fremdenlegion in sehr anschaulicher und klarer Weise vorführte. Viele sehr zeitgemäße und dringend notwendige Aufklärung unseres Volkes fand leider nicht diejenige Beachtung, die sie verdient. Der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig. Die Bilder und die entsprechenden Erläuterungen hierzu gewährten einen klaren Einblick in das Leben und Treiben in der Fremdenlegion, der sich in unbegreiflichem Leichtsinne immer noch so viel Söhne Deutschlands avulieren, daß sie 60% der ganzen Fremdenlegion ausmachen. Wer diese Bilder auf sich wirken läßt und erfährt, welche menschenunwürdige Behandlung die Legionäre über sich ergehen lassen müssen, welche Strapazen und Gefahren sie zu erdulden haben, wie sie losgelöst von Heimat, Volk und Vaterland, ausgebeutet werden im Dienste eines uns feindlich gesinnten Volkes, wer vollends erfährt, welcher trauriger Lohn dem zuteil wird, der in ständlichem Dienst Kraft und Gesundheit geopfert hat, der ist laniert von allen Wahnvorstellungen, als ob dort in Algier, Tunis oder Marokko für unsereinen etwas zu holen wäre. Beim Anblick der zum Teil grauenhaften Bilder, die lebhaft an das Unwesen der Sklaverei im Innern Afrikas erinnern, macht sich bei jedem guten Deutschen das schmerzliche Bedauern darüber geltend, daß es noch nicht gelungen ist, diese traurige Einrichtung der Fremdenlegion aus der Welt zu schaffen oder doch wenigstens die Jugend unseres Volkes von dem Eintritt in diese Truppe, die uns zur Unehre gereicht, zurückzuhalten.

Was hier geboten wurde, war nichts phantastisch Aufgeputztes, sondern durchaus lebenswahre und durch Wort und Bild gleich lebhaft illustrierte Selbsterlebnisse des Vortragenden, der mit seinen Darbietungen nichts anderes bezweckt, als unser Volk und insbesondere unsere Jugend zu warnen und zu belehren über die traurigen Folgen unüberlegter Jugendstreiche, wie er sie an seinem eigenen Leibe erfahren mußte.

Schömberg, 2. Sept. Gestern abend 1/2 10 Uhr brach in dem Anwesen des Gottlieb Wacker, Fuhrmann, Feuer aus. Das Haus samt Scheune fiel dem Brande zum Opfer. Entstehungsurache bis jetzt noch unbekannt. Brandschaden ca. 8000 M.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Freienwalde, 2. Sept. Bei einer Jagd auf dem Rittergut Bröckel bestieg die Jagdherrin, Freiin von Eckhardstein, die Wildkanzel und zielte von dort aus auf eine Sau, während gleichzeitig am Fuße der Kanzel Graf Finkenstein auf ein Wild anlegte. Der Schuß des Grafen ging fehl und drang der Baronin in den Unterleib. Schwer getroffen brach sie zusammen. Die Jagd wurde abgebrochen und die Baronin nach Berlin in die Klinik des Professors Bier geschafft. Die Verletzung ist jedoch so schwer, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Prag, 31. Aug. Auf einem Kinderspielplatz in der Vorstadt blieben mehrere Kilogramm Cyankali, die von einem Diebstahl herrühren dürften, verstreut liegen. Die vierjährige Tochter eines Schuhmachers, die das Pulver für Zucker hielt und nachte, starb sofort. Der Spielplatz wurde polizeilich abgesperrt. Der Täter ist unbekannt.

Gießen, 31. Aug. Die 30jährige Ehefrau Gutmüller überfiel in der Küche ihre beiden Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren und durchschneidte ihnen den Hals. Dann erhängte sie sich, wurde aber vom Tod des Ersticken durch Hausbewohner rechtzeitig gerettet. Man brachte die Frau ins Irrenhaus.

New-York, 2. Sept. Während eines Schauturnens in Columbus (Ohio) wurden gestern 40 Erwachsene und 60 Kinder von der Hitze übermanni. Die Veranstaltung mußte abgebrochen werden. In Chicago war gestern mit 40 Grad Celsius der heißeste Tag des Sommers, während in New-York herbliche Kühle herrschte.

Mailand, 2. Sept. Am Bahnhof Varese stieß ein Personenzug der elektrischen Vollbahn mit einem Güterzuge zusammen. Der Zugführer konnte im letzten Augenblick noch bremsen. Beide Lokomotiven wurden zerstört. Ein elektrischer Wagen verbrannte. Vier Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Nees, für den Inseratenteil: W. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Weißtannentrinden-Verkauf.

Aus den schifferhätlichen Waldungen auf dem Schramberg (Abt. 29, 31, 40, 43 und 49) werden am **Samstag den 7. ds. Mts., mittags 12 Uhr** beginnend in der Steingrubnhütte auf dem Schramberg **ca. 200 Ster Tannentrinde** der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Fortwärt Anselm Asal auf St. Anton zeigt die Rinde vor. **Forbach** (Baden), den 1. September 1912. **Stephani, Oberförster.**

Realschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 9. Septbr.** An diesem Tage wird für neu eintretende Schüler eine Aufnahmeprüfung abgehalten werden. Am gleichen Tage wird **Kl. I** der **neueingerichteten Realschule** eröffnet werden. Anmeldungen für sämtliche Klassen des Realprogymnasiums und für Klasse I der Realschule nimmt das R. Rektorat entgegen. Der Vorbereitung für das Landexamen wird auch künftig besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. **Calw**, den 1. September 1912. **R. Rektorat des Realprogymnasiums u. der Realschule: Dr. Knodel.**

Ziehung garantiert 12. Sept. 1912. (Nur 75 000 Lose)
Geld-Lotterie
1031 Goldgewinne mit 200.000 Mark
30000
Hauptgewinn Mark:
10000
5000
2000
Lose à 1 Mark. 12 Lose 12 Mark. Porto und Liste 25 Pfennig ausbehalten. Die Generalagentur Eberhard Fetzor, Stuttgart, Friedrichstraße 56.

Anfragen
auf Chiffre-Anzeigen von auswärts wolle immer das Rückporto beigelegt werden.
Verlag d. „Enztäters“.

Oberamtssparkasse Neuenbürg

gegründet 1853,
Einlagehöchstbetrag 5000 M., für öffentliche Körperschaften zc. 10000 M.,
Steuerfreiheit der Einlagen, wenn 1000 M. nicht übersteigend,
halbmonatliche Verzinsung,
kostenlose Ueberweisung von und nach anderen deutschen Sparkassen ohne Zinsunterbrechung,
kostenfreie Vermittlung von Einlagen und Rückzahlungen durch die Agenturen in den meisten Bezirksorten.

Mädchen gesucht

auf 1. Oktober in gutes Haus, ein braves, fleißiges, welches schon gedient hat, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt.
Nur solche, welche längere Zeit in einer Stelle bleiben, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an **Frau C. Helber, Pforzheim, Spriingerstraße 12.**

Die schönste Handarbeit

und zugleich die zweckmäßigste ist das Schneidern. Jede Dame kann schneiden, die Favorit-Schnitt verwendet. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Alb. (60 Pl.), Favorit-Handarbeits-Album (60 Pl.) erhältlich bei **Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstraße 1.**

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der **G. Nees'schen Buchdruckerei.**



Dobesl, den 1. September 1912.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute, treubeforgte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester



Pauline Haubensak,
geb. König,

im Alter von 25 Jahren nach langem Leiden heute mittag 12¹/₂ Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Eugen Haubensak**
mit seinen Kindern **Eugen** und **Erna**.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim,

westl. Karl-Friedr.-Straße 86.

Kostenlose Stellenvermittlung!

Wir suchen per sofort oder auf 1. Oktober ds. J. bei den höchsten Löhnen:

Privat-Personal:
Köchinnen,
Mädchen für alle Hausarbeit,
Zimmermädchen, welche nähen und bügeln können,
Kindermädchen, einfache und bessere;

Wirtschafts-Personal:
Köchinnen,
Haus- und Küchenmädchen,
Zimmermädchen.

Das Arbeitsamt ist geöffnet an Werktagen von 8—12¹/₂ Uhr vorm. und von 1¹/₂—7 Uhr nachmittags; an Sonn- u. Feiertagen von 11—1 Uhr mittags.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Fabrikneubau der Firma **A. Gauthier S. m. b. H.** in **Oberreichenbach O/R.** Calw sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grab-, Zement- und Betonierarbeit . . .	7 203,60 M.
Mauer- und Steinhauerarbeit . . .	11 054,— "
Eisenbetonarbeiten . . .	7 391,— "
Zimmerarbeit . . .	5 025,10 "
Flaschnerarbeit . . .	980,80 "
Dachdeckerarbeit . . .	2 437,— "
Sipferarbeit . . .	3 639,— "
Schreinerarbeit . . .	1 508,— "
Glaserarbeit . . .	4 600,— "
Schlosserarbeit . . .	561,— "
Fußböden und Wandbekleidung . . .	4 730,— "
Maler- und Tapezierarbeit . . .	2 293,50 "
Verschiedene Arbeiten . . .	2 921,— "
Gesamtbetrag . . .	54 344,— M.

Bedingungen, Voranschläge und Pläne liegen in den Geschäftsräumen der Bauherrschaft in Calw zur Einsichtnahme auf.

Angebote, ausgedrückt in Prozenten zu den Voranschlagspreisen, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag den 7. September, abends 6 Uhr

dieselbst abgegeben werden.

Schwarzwälder Bauhütte
Gustav Wais, Architekt.

Der beauftragte Architekt:
Gustav Wais, Bad Liebenzell.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

1 kleine Obstpresse mit Stein, sowie 1 Langholz-wagen, ein starker Ein-spännerwagen und 1 Hand-farren.

Ch. Genssle.

Freische, eichene

Rotweinfässer

ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7,50, bei Mehr-abnahme billiger, unter Nachn.

Wilhelm Geißler,
Schlingen a. N.,
Telephon 128 (Schillerplatz).

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte
Barflechte, akroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rich. Schubert & Co.
Weinböhl-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Neuenbürg.

Ein großes, schön möbliertes

Bimmer

bis 15. September oder später zu vermieten.

Ludwig Proß.

Badrennach.

Bei Unterzeichnetem kann so-fort ein tüchtiger

Pferdeknecht

eintreten, der auch im Langholz-führen etwas bewandert ist.

Fr. Regelmann.

5-6000 Mark

auf 1. Hypothek bei doppelter Sicherheit auf ein Geschäftshaus aufzunehmen gesucht.

Offerte unter G. 205 an die Exped. ds. Blattes.

Kapfenhardt,
4 Paar schöne
Läufer-schweine
hat zu verkaufen
Ch. Burthardt.

Seltene Kaufgelegenheit

bietet der wegen Aufgabe der Filiale Pforzheim stattfindende

Total-Ausverkauf sämtl. Warenbestände.

Es kommen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf:

15 Schlafzimmer	in Eiche, Räder, Ahorn, Mahagoni, Kirschbaum, Nussbaum	in den Preislagen von	Mk. 360.- an bis	Mk. 1815.-
16 Speisezimmer	wovon die Blüfets	in den Preislagen von	Mk. 180.- an bis	Mk. 2000.-
14 Herrenzimmer	wovon die Bücher-schränke	in den Preislagen von	Mk. 120.- an bis	Mk. 1115.-
11 Salons bzw. Wohnzimmer	in Weiss, Eiche, Kirschbaum, Palysander, Mahagoni, Nussbaum	in den Preislagen von	Mk. 100.- an bis	Mk. 2580.-

100 orientalische und deutsche Teppiche
45 Tisch- und Chaiselongue-Decken
33 Oelgemälde
Tischlampen und Beleuchtungskörper
Möbelstoffe, Dekorationen, Gardinen, Stores etc. etc.

ferner:

Küchen, Garnituren, Sofas, Tische, Stühle, Standuhren, Teetische, Rauchtische, Clubstessel, Chaiselongues, Flurmöbel, Nähstische, Blumenkrippen, Dekorationsgegenstände etc. etc.

J. L. Distelhorst, Hofmöbel-Fabrik, Pforzheim,

westliche 43 (kein Laden),
Hintergebäude Café Brenner.

Besichtigung erbeten.

Kein Kaufzwang.

Druck und Verlag der A. Weis'schen Buchdruckerei des Verlegers (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.